

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

303 (28.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89982)

Familienanzeigen

Geburten

Die glückliche Geburt eines frommen Stammbornes...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 21. Dezember 1942. Da erhielt die...

den 21. Dezember 1942. Ich, der Herr...

den 21. Dezember 1942. Von meinem...

den 21. Dezember 1942. In diesem...

Ludwigsdorf, den 12. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 13. Dezember 1942. Von meinem...

den 21. Dezember 1942. In diesem...

Emden, Besumer Straße 117, den 21. Dezember 1942. An Allerhöchster...

Emden, Transerfer 11, den 21. Dezember 1942. Heute mittags...

Wurde, Transerfer 11, den 21. Dezember 1942. Erhielt von...

Dornum, 24. Dezember 1942. Ich, der Herr...

Am nächsten...

Am nächsten...

Am nächsten...

Am nächsten...

Am nächsten...

Am nächsten...

Wichtig! Auf dem Wege zur...

Christliche Gartenbauvereine...

Handlung, neu, Volksempfang...

Wichtig! Auf dem Wege zur...

Handlung, neu, Volksempfang...

Geschäftlicher...

Handlung, neu, Volksempfang...

Anzeigen-Annahme

Spare

COMMERZBANK

Deutsche WISSENSCHAFT

KNORR Soße

EL- (Large vertical advertisement on the right edge)

Gau Niederrhein in Hamburg diesmal 1:2 geschlagen

Schulte 04 und München 1860 in Form — Berlin-Brandenburg schlägt Pommeren 2:0

Am zweiten Weihnachtsfesttag kam es vor 16.000 Zuschauern auf dem HSB-Platz in Hamburg zu einer Begegnung des Reichsbundspieles vom 15. November in Offen, das damals mit dem 2:1-Erfolg der Gäste über sich selbst in der Nordmark endete. Der Sportplatz in Hamburg, der schon vor sechs Wochen als Vertreter des aufstrebenden Reichsbundspieles Nordmark antrat, befehlte diesmal die Niederrheinmannschaft mit 2:1 Toren. Allerdings traten beide Mannschaften in stark veränderter Aufstellung an.

In den ersten vierzig Minuten hatten die Gäste eine leichte Überlegenheit, die es Hamburg gelang, sich herauszuholen. Überwiegend trug die Niederschulstimm in der 24. Minute bei einem Durchbruch des Einläufers Florowitz die verletzten Angreifer mit dem Führungstor. Die fast verhängnisvolle Niederschulstimm wurde immer mehr in die Verteidigung gedrängt. Die Bemühungen der Fansetzten waren schon in der letzten Minute nach der Bemühung von G. Schulte, nach einer Vorlage von Rode an den Mittelstürmer R. K. S. w. h. g. hier allein davon und schon unvollständig. Derzeit eine Minute später verwandelte der linke Mittelstürmer eine Flanke des Hamburger Einläufers mit dem Kopf zum 2:1. Bei klarer Überlegenheit der Hamburger verlief der Kampf bis zum Schlußpfiff.

Berlin-Brandenburg besiegt Pommeren

Nach den Reichsbundspieles am zweiten Festtag wurde den Fußballfreunden in Berlin am Sonntag der Brandenburgertag auf dem Berlin-Brandenburg-Platz in Potsdam gefeiert. Die Berliner Mannschaft besiegte die Gäste vor 15.000 Zuschauern auf dem Reichsbund-Platz mit 2:0 Toren, wobei das Entscheidungstor bei Halbzeit fiel. Dem Spielverlauf nach hätten die Pommeren sogar ein Unentschieden verdient gehabt, doch das Glück stand nicht auf ihrer Seite, so daß die Reichsbundspieles die allerdings schon vor über drei Jahren begangene Niederlage wettmachen konnten. Nach dem Wechsel kamen die Pommeren immer mehr auf, doch bewährte sich jetzt das Berliner Schlußviertel.

Deutscher Meister Schulte 04 gewinnt 7:0

Die Deutsche Meister Schulte 04 bestritten seine Stellung in Weßfalen mit einem glatten 7:0 (3:0) Sieg über Borussia Dortmund. Vor 8000 Zuschauern zeigten die Knappen auf der Kampfbahn Rote Erde vor allem in der zweiten Spielhälfte ihr volles Können. Eppenhoff schloß bei beiden Toren. — In einem überraschenden Spiel kam der VfL Altenberge über den VfL 48 Bochum mit 7:2, nachdem es bei der Pause bei einem 0:2-Rückstand noch ganz nach einem Sieg der Bochumer ausgesehen hatte. — Der Vereinigungsmittler wurde von Weßfalen Herne statt mit 5:2 geschlagen. — R. Schilling kaufte heute erstarbungslos 2:0 über Westfälischen und Arminia Bielefeld mit 4:1 vier Toren. Schulte hat nun 23:1 Punkte, dahinter folgen punktgleich mit 17:7 Köpplinghausen und Altenberge.

Elben brachten Anlaufzeit

Der Tschammerpokalsieger 1880 München hatte sich mit zwei Meisterhaftspielen innerhalb von 24 Stunden doch viel vorgenommen. Nach dem 0:1-Sieg am ersten Tag über den VfL Klappke es am Sonntag gegen Borussia in München zunächst nicht richtig. Vor der Pause konnte nur Janda einen Treffer erzielen, nachdem er kurz zuvor sogar einen Elfmeter verpaßt hatte. Erst nach dem Wechsel

Rot-Weiß schlägt Wuppertal mit 5:3

Die letzte der fünf Sportplatz-Veranstaltungen sah die Elbden-Anhänger Wuppertal mit dem Berliner Meister Rot-Weiß im Kampf. Es gab ein packendes Spiel, in dem sich auf anfänglicher Führung der Gäste die Reichsbundspieles nicht ganz erwartet klar durchspielte. Nach zwei Treffern durch Noman und Loring brachten Szamosi (2) und Selmaag Wuppertal in 3:2-Führung. Schlußzeit geschied und Wuppertal erlangte ein 4:3. Im letzten Spielabschnitt war es dann Schlußzeit, der 5:3 für Berlin herstellte. Die ersten Drittel lauteten 2:3, 2:0, 1:0. Das gute alte Publikum sprachte sowohl den Elbdenpfeifern als auch den Knappen wieder harten Weßfall.

12:1 für Düsseldorf. Eine starke Mannschaft der Düsseldorf-er VfL schlug am Sonntagmittag in Wuppertal die Gäste Borussia Dortmund mit 12:1. Dabei waren Obermann und Kiefer mit je drei Treffern die erfolgreichsten Spieler. Im Publikum saßen die 3000 Zuschauer Juge Sell, Madeline Müller und das Juniorenpaar Gerdon-Drann.

Hell und hart ist das junge Gesicht, das Anblick eines Kampfers, der selbst den Tod schon überwunden hat. Nein, es ist kein Kranker mehr, der da noch an das weiße Bett gekettet ist, es ist ein Mann, der Liebe einer Frau wohl wert.

Ein junger Mann!
Der Oberarzt Karl Homburg spürt mit einem Male die Jahre, die er schon gelebt hat. Er kratzt sich absichtlich an der Nase, er ist müde, er fühlt sich nicht wohl, er ist müde! Nach spielt er mit, noch hat er ein Viertel an Leben, am Glück!

Sein Gesicht ist ganz verfallen.
Doch es er etwas sagen kann, Kopf es kurz und die Stationschwelmer kommt herein. Sie trägt Kolen, ein Glas mit Gelee und eine Flasche Sekt.

„Fräulein Ohlen nicht herbeigekommen? Sie war doch eben auf dem Weg zu Ihnen, Herr Homburg?“ und wollte Ihnen etwas bringen. Nun finde ich die Sachen brauchen, auf dem Fensterbrett und die kleinen Noten auf dem Boden.“

Die Schmelzer verliert nicht was das bedeuten soll. Und sie befragt auch die Hände der beiden Männer nicht, die sie anschauen, als sei sie aus einer anderen Welt gekommen.

Jörg Wernicke findet zuerst die Sprache:
„Fräulein Ohlen war schon im Haus und wollte zu mir? Wann war das, Schmelzer?“

„Über doch gerade eben! Ich habe noch mit ihr gesprochen. Sie hat sich erkundigt, wie es Herrn Homburg geht und ich dann herausgefunden wie immer. Und jetzt liegen die Sachen da draußen, ich habe aber Fräulein Ohlen gar nicht weggelassen.“

„Wo sind Sie denn gewesen, Schmelzer?“
„Nun greift Homburg ein.“
„Ich? Nebenher im großen Saal!“

„Nun, dann kann die Schmelzer ja gar nicht beobachtet haben, ob ich gekommen oder gegangen ist. Im selben Augenblick will ich beide Männer: ich bin in der Tür gewesen und muß ihr Gespräch wenigstens zum Teil mitangesehen haben.“

„Und ist da draußen?“
„Danke schön, Schmelzer, es ist schon gut.“
„Homburg steht sehr grade und wartet, bis die Schmelzer, die es sowieso eilig hat, die Tür wieder hinter sich zugemacht hat. Dann sieht er den Verwundeten an:

„Nun muß wohl eine Entscheidung fallen. Ich werde versuchen, Fräulein Ohlen zu finden. Mit harten Schritten geht er auf die Tür zu, aber ein heiserer Ruf Jörg Wernickes hält ihn an. Der ist sehr leise und heißt die Hände zusammen:

„Halt, Herr Oberarzt! Dies Spiel ist nicht ehrlich. Ich habe mich nicht von mir und Sie sind in diesem Augenblick der Stärkere. Wenn Sie ihr gegenübertraten.“
Die Hand auf der Türklinke bleibt der Oberarzt stehen. „Ich sehe Ihnen dafür ein, Wernicke, daß das Spiel ehrlich ist. Wenn ich, Fräulein Ohlen habe, werde ich ihr von Ihrer Liebe sagen und nicht erwähnen, daß auch ich Sie liebe, wenn Sie nicht unglücklicherweise schon alles gesagt hat. Da müssen wir ja nicht. Nur bei ihr soll eine Entscheidung liegen;

nie es bei den Löwen besser und mit 5:1 fiel der Sieg dann nur recht deutlich aus. In der Tabelle haben die 60er auf dem zweiten Platz 22 Punkte. Die 60er Männer in sich sich von 9:1 mit 3:2 (2:1) schlagen, womit der Sieger wohl die drohende Niederlage gekannt hat.

Conen schlägt das Siegerstor

Die Städtemannschaft von Karlsruhe hatte in der Spätenauswahl einen starken Gegner gefunden. In der Begegnung wirkte auch Conen mit, der für vor Schluß das sie bringende Tor schloß. Das knappe Ergebnis mit 2:1 für die Weßfalen entspricht übrigens nicht dem Spielverlauf.

Widdermann 05 überlagert Werder Bremen

Einige der wenigen Mannschaften, die bis jetzt noch ganz ohne Punktverluste die Reichsbundspieles überstanden haben, verloren am Sonntag die Tabellenplätze. Im Gau Weßfalen schlug Widdermann 05 den Bremer SC mit 7:2 (1:1) und erreichte damit 20 Punkte vor dem bisherigen Spitzenreiter Werder Bremen der spielfrei auf 21:3 stehen blieb.

Wiener Sport-Club besiegt

Von vier Vereinen der obersten Spielklasse wurde am Sonntag und Sonntag in Wien ein Fußball-Turnier abgefeiert. Derzeit die beiden ersten Treffern brachten Überwachungen, schlug das der Sport-Club mit 4:3 Vienna, während Rapid dem SC mit 1:1 (1:1) abstrich. Das bis bestimmte Rapid zum Endspiel gegen die Wiener Sport-Club. Mit 3:1 (3:1) ging der Sport-Club als Sieger hervor, während im Kampf der unterlegene SC mit 3:0 Vienna das Nachsehen gab.

Dresdener SC — Dessau 05 spielen 1:1 unentschieden

Vor über 6000 Zuschauern empfing im Dreeschege der Dresdener Sport-Club die kampfstärkste Mannschaft von Dessau 05 zum Reichsbundspieles. Unentschieden 1:1 lautete der Endstand, nachdem der Mittelstürmer bei Halbzeit mit 1:0 geführt hatte. In der 24. Minute hatte G. L. e. den Schützen den einzigen Treffer vor sich, den Dresden schon nach zehn Minuten Spielzeit in der zweiten Hälfte durch einen prachtvollen 2-Meter-Schluß erzielt. Die Dresdener konnten erst nach dem Wechsel den Dessauer Mittelstürmer Schmelzer gegen die Stellung kommen, der für dahin die Treibfeder des Gästes wurde. Richard Hofmann war beim DSC wieder der beste Mann.

Fußball in den Niederlanden

Am Sonntag in der Abteilung IV kam am Sonntag im niederländischen Fußball ein volles Programm zur Abwicklung. Hier fiel ein Vorentscheid durch den 1:0-Sieg von Willem 2 Tilburg über Rogna Tilburg, wodurch der Sieger nun vier Punkte Abstand gewonnen hat.

Bozorno jetzt mit drei Punkten vorne

In der dreizehnten Runde zur italienischen Fußballmeisterschaft baute Bozorno durch den 4:3-Erfolg über Florenz seinen Vorsprung auf drei Punkte aus, zumal der FC. Turin mit 0:0 gegen die Gäste die Punkte teilte. Bozorno hat jetzt 20 Punkte vor FC. Turin und Juventus mit je 17, Ambrosiana Mailand und Genoa 83 mit je 15 Punkten.

Fußball in den deutschen Gauen

Weßfalen: Bremerhaven 93 — VfB, Oldenburg 3:2; Bremen SC — Wilhelmshafen 05 2:7; Schulte 04 — Bremer Sportf. 6:1; Südniederrhein-Brandenburg: Reichsbund Eintracht Hannover — Arminia Hannover 3:6; Hannover 96 — Linden 07 2:3; Göttingen 05 — VfL, Göttingen 2:1; VfL, Wolfenbüttel — VfL, Braunschweig 0:5; Ostniederrhein: Reichsbund Eintracht — Schumannspolizei Hamburg 2:1; Altona 93 — St. Georg/Sperber 4:1; Victoria Wilhelmshafen gegen Barmstedt 2:1.

Schlesien-Ostpreußen: Holstein Kiel — Werder Bremen 2:3. Berlin-Brandenburg: VfL, Borussia — Teutonia 1900 5:2; TuS, Hanja — Berliner Sportvereine 92 0:2; Hertha-BSC, gegen Wader 04 7:2; SC, Marga — Minerva 93 3:0; Germania (Polizei) Berlin — Blau-Weiß 90 2:1.

Westfalen: Borussia Dortmund — VfL 04 Schulte 0:7; VfL, Menden 0:0; VfL, Hamm 7:2; VfL, Dortm. Eintracht — Borussia Bielefeld 2:5; VfL, Bielefeld — Germania Gelsenkirchen 2:0; Arminia Bielefeld — Arminia Klagen 4:1.

Rheinland: VfL, 99 Köln — Düren 99 1:1; VfL, Köln gegen Bonner VfL 7:1; Victoria Köln — Eintracht 05 2:2; VfL, Bonn gegen Mühlheimer SC 1:1.

Wenn die muß ja nun gefüllt werden und ich werde — von meinen Wünschen abweichen. Mehr können Sie nicht von verlangen!“

Damit klappt die Tür hinter ihm zu.
„Jörg Wernicke wird ganz blaß.“
Da, nun wird es sich entscheiden. Nun wird Homburg Ohlen lachen und sie fragen: „Wann von uns beiden fliehet du?“

Herrgott, wenn er es sein dürfte, der diese Frage stellt, wenn er doch gesund wäre! Ohlen Ohlen, wie fliehet du, den Witzkerzart oder den Oberarzt? Arme Ohlen, was hast du eben von unserem Gespräch gehört? Es muß dich sehr erschreckt haben, sonst wärst du doch nicht davongelaufen.“

Homburg geht dermeit dem eisernen Tor zu, durch das Ohlen kurz vorher gelassen ist. Stramm macht der Witzkerzart die Ohrenbeugung. Der Oberarzt hält an und fragt ihn: „Haben Sie zufällig Fräulein Ohlen fortgehen lassen — es kann noch nicht lange her sein?“

„Ich weiß, Herr Oberarzt, Fräulein Ohlen ist vor einem Weßfalen gekommen und gleich darauf wieder weggegangen, oder vielmehr ziemlich gerannt, gerade dort den Weg zum Wald rüber.“

„Danke schön!“
Der Oberarzt grüßt höflich und neigt dann hinter Ohlen her dem Witzkerzart zu. Wenn er sie doch fände!

Über das wird ihm nicht hinweggemacht. Kaum ist er in den verlassenen Weg eingetreten, den er schon öfters mit Ohlen gegangen ist, da sieht er ihre schmale Gestalt auf dem Waldboden liegen. Jörg Ohlen ruht auf ihren Armen, die Schultern auf — Ohlen Ohlen weint.

Mit ein paar schnellen Schritten, deren Klang der weiche Waldboden abdämpft, ist der Oberarzt neben dem Mädchen. „Ohlen!“

„Er muß gegen etwas anstampfen, das in seiner Stimme ertönt und sie unruhig macht, und ein neues noch nicht gespürtes Gefühl steigt plötzlich in dem Mann auf. Nicht mehr an sich denkt er in dieser Sekunde, sondern nur noch an das Mädchen, das da vor ihm liegt und unglücklich ist. Sie soll nicht weinen, die junge Ohlen, ihre Augen müssen lachen, um jeden Preis. Auch um den der Aufgabe seiner eigenen Wünsche, das begriff Homburg in diesem Augenblick. Eine ganz große Hirtlichkeit steigt in ihm auf:

„Ohlen — kleines Mädchen! Haben wir dich erschreckt?“
Er will sich zu ihr herunterbeugen, aber da richtet Ohlen Ohlen sich auf.

„Gut! Guter Jammherz hat in ihrem Gesicht. Da ist Homburg, ausgerechnet der Oberarzt. Er redet so weich zu ihr, und nun greift er auch noch nach ihr, um sie an sich zu ziehen.“

„Doch? Warum weinst du denn so lehr?“
„Da hält sie es einfach nicht mehr aus, sie mißt ihre Arme um seinen Hals, trägt das Gesicht an seine Schulter, genau gegen die kalten, freudigen Schulterblätter. Aber das merkt sie erst hinterher an der Schramme, die sich über ihre Wangen zieht, und fragt um neuen an sie zu klutschen.“
„Ohlen — Hebe, kleine Ohlen —“ (Fortsetzung folgt.)

fischer Robott zurechtzubringen Diebstahl durch Befreiung des Täters ein Ende finden würden. Die Arbeitsbesucher werden gebeten, mitzuhelfen und Maßnahmen oder begründeten Verdacht der Polizei sofort mitzuteilen.

Die Verteilung von Treibstoff für den Monat Januar. Die Ausgabe von Treibstoffen für Kraftfahrzeuge für den Monat Januar 1943 erfolgt in den bekannteten Ausgabebüchern des Reiches Leer vom 28. Dezember bis 2. Januar.

Die Weihnachtsbäume werden gelassen. Es sollte nicht für möglich gehalten werden, und doch ist es Tatsache, daß in der Umgegend von Collinghorst verschiedenlich Weihnachtsbäume gelassen wurden. Weihnachtsbäume unter einem gelassenen Tannenbaum, ob da wohl die richtige Weihnachtsstimmung aufkommen kann?

Was der Rundfunk am Montag und Dienstag bringt

Reichsprogramm: 15 bis 16 Uhr: Nachmittagskonzert (Klassische Kammermusik), 17.15 bis 18 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik, 18 bis 18.15 Uhr: Das neue Buch, 18.30 bis 19 Uhr: Der Zeitpiegel, 19 bis 19.15 Uhr: Wehrmachtvortrag: Unser Heer, 19.20 bis 20 Uhr: Frontberichte und politische Sendung, 20.15 bis 22 Uhr: „Für jeden etwas“, 22.20 bis 22.30 Uhr: Sportnachrichten.
Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Klassische Orchester- und Chormusik, 20.15 bis 21 Uhr: Der hellere Mozart, 21 bis 22 Uhr: Sinfonische Musik von Krüger, Beechoven. (Leitung: Hermann Abendroth.)

Reichsprogramm: 15.30 bis 16 Uhr: Sinfonische Kammermusik mit Ludwig Höflicher, 16 bis 17 Uhr: Opern- und Sinfonische Kammermusik, 17.15 bis 18.30 Uhr: Sinfonische Kammermusik, 18.30 bis 19 Uhr: Der Zeitpiegel, 19.20 bis 20 Uhr: Frontberichte und politische Sendung, 20.15 bis 21 Uhr: Sinfonische Kammermusik, Die schönsten Lieder des Jahres, 21 bis 22 Uhr: Sinfonische Kammermusik, 22 bis 22.30 Uhr: Sportnachrichten.
Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Orchester- und Chormusik, 20.15 bis 21 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik, 21 bis 22 Uhr: „Für jeden etwas“.

Das zeitgemäße Rezept der NS-Frauenküche

Koffeinbrotkrumen: 30 Gramm Kaffeebohnen, 100 Gramm Zucker, Vanillezucker oder Zitronenschale, 25 Gramm Schokolade, 75 Gramm Weizenmehl, 100 Gramm Butter, 100 Gramm Milch, 100 Gramm Eier.

Unter dem Hohheitsadler

Maria, Erzieherin Weibliche-Hilfschule, heute 19 Uhr bei Hermann Schulungsabend und Appell der Politischen Leiter. Es erscheinen Politische Leiter, Walter und Marie, die Führer der Weiblichen und der angeschlossenen Verbände.

33-Gesellschaft Heilsfeld regt 6:3

Am Sonntag fand in Leer nur ein Spiel statt. Auf dem Hindenburgplatz fanden sich die Gesellschafter 4 Heilsfeld und die Gesellschafter 1 Leer, die sich durch Spieler der Motorsportgesellschaft und der Spielmannszugvereine verstärkten, gegenüber. Die Heilsfelder waren im neuen Spiel durchaus überlegen. In der fünften Minute schloß Mittelstürmer H. K. S. w. h. g. für Heilsfeld das erste Tor, etwa fünf Minuten später erzielte derselbe Spieler auf 2:0. Nach einigen weiteren ausgesetzten Vorleistungen des Mannes kamen die Leerer abermals zu ihrem ersten Tor, aber kurz vor Halbzeit stellte der Reichsbundspieles 0:1 in den alten Aufwand wieder her. Mit 3:1 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit erzielte die Heilsfelder trotz zahlreicher Vorleistungen außer einigen Ecken keine weiteren Erfolge. Dagegen konnten die Gäste einige Minuten nach dem Wechsel ein Tor aufstoßen und kurz vor Schluß sogar den Ausgleich erzielen.

Der Schiedsrichter nur zweimal 85 Minuten spielen ließ, aber die reguläre Spielzeit für 90-Minuten beträgt, wurden die restlichen 10 Minuten nachgeholt. Hier zeigte sich, daß die Gäste über mehr Ausdauer verfügten. Schon der erste Angriff führte durch einen Kopfbal von Wiers zum vierten Tor. Kurz darauf erzielte er auf 5:3. Zwei fünf Minuten vor Schluß stellte 0:1 in den Aufwand wieder her. Die reguläre Spielzeit für 90-Minuten beträgt, wurden die restlichen 10 Minuten nachgeholt. Hier zeigte sich, daß die Gäste über mehr Ausdauer verfügten. Schon der erste Angriff führte durch einen Kopfbal von Wiers zum vierten Tor. Kurz darauf erzielte er auf 5:3. Zwei fünf Minuten vor Schluß stellte 0:1 in den Aufwand wieder her.

Kleines Schicksal in großer Zeit

ROMAN VON ERIKA WILLE

17) Und ausgerechnet heute kommt Homburg schon zu dem Verwundeten in das Krankenlager, eine Ahne da ist. Sonst kann Jörg doch wenigstens meist ein paar Minuten mit ihr allein sein, heute hat er nicht einmal dies gut.

Die ärztliche Visite ist Vormund für Homburgs Erscheinung, das ist ihm klar. Der Oberarzt ist ja vorhin schon bei ihm gewesen auf seinem Krankenlager durch die Verwundetenhilfe.

Er kommt als aus anderen Umständen, Jörg Wernicke, der nun ersten Male aufwacht in seinem Bett sitzen kann, geht sofort zum Arzt über:

„Wollen Herr Oberarzt mir eine Frage erlauben? Ist es — ist es Zufall, daß Herr Oberarzt immer gerade bei mir bin, wenn Ohlen Ohlen kommt — oder Umstände?“

Recht ist es nicht, den großen, aufrecht am Fenster stehenden Arzt, Ketter und Vorgesetzten so zu fragen. Jörg Wernickes Gesicht ist fast verkrampft bei den Worten.

Der Oberarzt antwortet nicht gleich. Er hat eine Stuhllehne mit beiden Händen gepackt, Wernicke sieht, wie sich seine Finger um das Holz schließen. Dann kommt die Gegenfrage, die Ohlen vor der Tür gehört hat: „Was wollen Sie von Ohlen Ohlen, Wernicke? Und ohne Ohlen Ohlen darauf die Antwort: „Ich liebe Ohlen Ohlen, Herr Oberarzt!“

Doch Homburgs Erwiderung auf die Erwähnung daß Ohlen nicht mehr verstanden. Und das ist gut, denn dann wäre sie jetzt noch verzweifelter; denn der Oberarzt legt nach einer Pause, die dem Verwundeten endlos erscheint: „Ich auch!“

Wilst dreht er sich dabei dem Fenster zu, aber noch einmal wiederholt er mit lauerer Stimme: „Haben Sie es verstanden? Auch ich liebe dieses Mädchen!“ Aber hell überhören Jörg Wernickes Worte die keinen: „Ich aber werde Ohlen Ohlen heiraten, Herr Oberarzt!“

„So!“
Homburg hat seine Hände jetzt auf den Rücken gelegt, den er Wernicke zugewandt, und die Hände sind einander verzerrt. Und nun leert er sich mit einem Blick dem Bett wieder zu und dem jungen Kranken Kollegen, der bis eben noch sein Schicksal war und nun mit einem Male sein Gegner ist: „Sol Und Ohlen Ohlen? Und — ich? Schicken Sie mich so gering ein?“

„Ich achte und verehere Sie, Herr Oberarzt. Und weiß, daß Ohlen dies auch tut. Wieviel ich bedeuten Sie für mich vorläufig mag. Es ist möglich, denn Sie sind gesund und ich bin krank. Aber nun weiß ich, daß ich gelunden werde; und darf ich den Kampf aufnehmen — und werde es tun!“